

Bergl, Oberrieden, 21. Juni 1935

Lieber Herr Pfarrer! (Eberhard)

Ihre freundliche Zusendung hat mich Ende der vorigen Woche gerade in dem Augenblick erreicht, da ich im Begriffe stand, eine kleine Reise anzutreten. Da habe ich übersehen, dass es sich bei Ihrem Bezirksfest um den eben kommenden Sonntag handelte und habe s. darum versäumt, da ich selber nicht kommen konnte, wenigstens meine Söhne auf diese Sache aufmerksam zu machen. Verzeihen Sie und empfangen Sie nun trotzdem nachträglich meinen besten Dank.

Die Entscheidung vom 14. Juni ist problematischer als es nach dem Ergebnis als solchen aussehen könnte. Die Absicht, im Ausland einen guten Eindruck zu machen, war dabei vielleicht ausschlaggebender als die Frage der Gerechtigkeit oder gar die Möglichkeit einer ernstlichen Kursänderung. Jedenfalls ist es mir durch die nähere Begründung des Urteils unmöglich gemacht, ohne Weiteres wieder in Bonn anzutreten, sondern da sind noch Verhandlungen zu führen, die vielleicht alles Andere als dieses Ergebnis zeitigen werden.

An der Verhandlung in Bern neulich habe ich übrigens Freude gehabt. Es war doch eine Reihe von Gestalten da, die einem einen sehr guten Eindruck machen konnten.

Was macht Ihr Pferd? Morgen werde ich hier endlich auch wieder auf ein solches Tier steigen.

Mit sehr herzlichem Gruss!

Ihr

KBA 9235. 154